

## Giebt es keine christlichen Wucherer?

Freilich! und sie sind noch verdammungswürdiger als die jüdischen, denn sie können sich zur Rechtfertigung ihres Treibens weder auf das Neue Testament, noch auf einen christlichen Talmud berufen. Zu behaupten, daß es kein christlichen Wucherer gäbe, wäre gerade so viel, als wollte man sagen: die Pest habe nur Macht über diese und jene Klasse.

Dagegen steht fest, daß die „Wucher“ genannte Pest in so überwiegendem Maße unter den Juden grassirt, daß die Zahl der christlichen Wucherer einen ganz winzigen Prozentsatz dagegen bildet.

Wenn in einer Stadt von 200,000 Einwohnern, worunter, sagen wir, 10,000 Juden, 10 jüdische und eben so viel christliche Wucherer lebten, so kommt auf 20,000 Christen erst ein Wucherer, dagegen einer auf tausend Juden. Das Judenthum hätte also ein fünfmal so großes Kontingent gestellt.

Aber das Verhältniß ist ganz anders, denn der Wucher ist nahezu ein Monopol der Juden geworden und die christlichen Wucherer könnte man sogar „Pfuschwucherer“ nennen, denn sie „pfuschen“ den Juden nur ins Handwerk.

Lesen man im Berliner Adreßbuch z. B. die „Lombardgeschäfte“ nach, man wird staunen — oder besser gesagt, nicht staunen — über den Semitismus, der uns hier entgegentritt. Und vollends die „Rückkaufsgeschäfte“ deren es 180 giebt. Das ist der reine „Einzug aus Egypten“ und nur blutwenig christliches „Pöbelvolk“ darunter.

Und warum giebt es so wenig christliche Wucherer im Vergleich zu den jüdischen?

Auch das steckt im Blut. Weil der Christ immer noch einen Rest von Scham nicht loswerden kann, dessen sich der Wucherer entäußern muß. Es ist ihm nicht gegeben erforderlichen Falls so zu friechen, sich von übermüthigen Schuldenmachern so viel bieten zu lassen, wie der Jude; er fürchtet die Verachtung von seines Gleichen, die der Jude höchstens bei den seltenen Ausnahms-